

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

1. Übersicht der Lehrgegenstände

mit der für jeden derselben bestimmten wöchentlichen Stundenzahl.

Lehrgegenstände	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zu- sammen	
Religionslehre:											
a. katholische	2	2		2	2		2	2	3	15	
b. evangelische	2			2			2		+ 1	7	
Deutsch u. Geschichts- erzählungen	3	3	3	3	2	2	3	2 } 3 1 } 3	3 } 4 1 } 4	26	
Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	68	
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	36	
Französisch	3	3	3	3	2	2	4	—	—	20	
Englisch	2		2	—	—	—	—	—	—	4	
Hebräisch	2		2	—	—	—	—	—	—	4	
Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	—	—	17	
Erdkunde	—	—	—	1	1	1	2	2	2	9	
Mathematik u. Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34	
Physik	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10	
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2		6	
Schreiben	—	—	—	—	1			2	2	5	
Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	—	8	
Turnen	3			3			2		3		11
Singen									2		3
Chorsingen für alle Klassen 1											

2. Verteilung des Unterrichts.

Lehrer	Ordinariat	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Wöchentl. Stundenzahl
1. Dr. Höveler, Direktor	OI	7 Lateinisch 6 Griechisch				2 Französisch					15
2. Plathner, Professor	OIII		3 Geschichte	3 Geschichte	3 Geschichte u. Erdkunde	2 Deutsch 8 Lateinisch			2 Erdkunde		21
3. Hollmann, Professor	—	4 Mathem. 2 Physik		4 Mathem. 2 Physik		3 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Naturkunde				22
4. Wohlhage, Professor	UIII			3 Deutsch			8 Lateinisch 6 Griechisch 3 Geschichte und Erdkunde				20
5. Aschenberg, Professor	—	3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch	3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch		2 Französisch	4 Französisch			22
6. Dr. Söding Professor	UII		3 Deutsch		3 Deutsch 7 Lateinisch 6 Griechisch	3 Geschichte u. Erdkunde					22
7. Lipperheide, Oberlehrer	—		4 Mathem. 2 Physik		4 Mathem. 2 Physik			2 Mathem. 2 Rechnen			22
			3 Turnen		3 Turnen						
8. Dr. Schwab, Oberlehrer	OII			7 Lateinisch 6 Griechisch			2 Deutsch			4 Rechnen 2 Erdkunde	21
9. Puppe, Oberlehrer	UI	3 Deutsch	7 Lateinisch 6 Griechisch			6 Griechisch					22
10. Schmitz, Oberlehrer u. kath. Religionslehrer	—	2 Religion	2 Religion		2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion 2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Religion	3 Religion	23
		2 Hebräisch									
11. Martin, Oberlehrer	VI	3 Geschichte	2 ev. Religion	2 Hebräisch		2 ev. Religion			2 ev. Religion		24
										— 1 4 Deutsch 8 Lateinisch	
12. Heindirk, Lehrer am Gymnasium	V					2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Naturkunde 2 Zeichnen	4 Rechnen	2 Naturkunde 2 Schreiben 2 Zeichnen	29
						2 Turnen			2 Schreiben		
						1 Schreiben			2 Singen		
						1 Chorsingen für alle Klassen					
13. Dr. Nell, Probekandidat (seit Herbst 1906)	—				[2 Physik]		[3 Mathem.]			[4 Rechnen]	9
14. Dr. van Laak, Seminar-kandidat	IV							3 Deutsch 8 Lateinisch	3 Deutsch 8 Lateinisch		22

3. Übersicht über die während des Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Oberprima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. a) Katholische: Die allgemeine und die besondere Sittenlehre. Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische: Kirchengeschichte von der Gegenreformation bis zur Gegenwart. Wiederholung der Reformationsgeschichte. Erklärung ausgewählter Abschnitte des Römerbriefes und anderer paulinischer Briefe; in Verbindung damit Lektüre der Confessio Augustana. Gelegentliche Wiederholungen aus dem früher Gelernten. 2 St. Martin.

Deutsch. Übersicht über die deutsche Literatur vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Gelesen und erklärt wurden Goethes Iphigenie und Gedankenlyrik und Lessings Laokoon. Privatlektüre: Grillparzer, König Ottokar, und Heibel, Nibelungen. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus den besprochenen Dichtungen. Freie Vorträge der Schüler über die gelesenen Dichtungen und über Werke der neueren Literatur. Übungen im Disponieren. Aufsätze. 3 St. Puppe.

Lateinisch. Lektüre 5 St.: Ciceros Rede für Murena und Auswahl aus seinen rhetorischen Schriften. Tacitus, Historien, 4. und 5. Buch (Aufstand der Bataver). Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius, 27. bis 30. Buch. Horaz, Oden, 3. und 4. Buch mit Auswahl, einige Satiren und Episteln. Auswendiglernen geeigneter Gedichte. Privatlektüre: Tacitus, Dialogus de oratoribus.

Grammatik 2 St.: Grammatische, stilistische und synonymische Wiederholungen. Mündliches und schriftliches Übersetzen ins Lateinische nach dem Übungsbuche. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; in jedem Dritteljahr eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. Höveler.

Griechisch. Lektüre 5 St.: Thukydides, 6. und 7. Buch mit Auswahl. Platon, Gorgias, Euthyphron, Phaidon und Symposion mit Auswahl. Homer, Ilias, Auswahl aus dem 13., 14., 16., 19., 20., 21. und 22. Buche. Sophokles, Elektra. Privatlektüre: Auswahl aus Arrian, Anabasis.

Grammatik 1 St.: Zusammenfassende Wiederholungen aus der Syntax. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd Übersetzung aus der griechischen Klassenlektüre oder in das Griechische. Höveler.

Französisch. Lektüre 2 St.: Taine, Napoléon Bonaparte, und Molière, Les femmes savantes. Privatlektüre: Loti, Pêcheur d'Islande. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

Grammatik 1 St.: Wiederholung der Formenlehre und Syntax. Übersetzen von Übungsstücken nach dem Übungsbuch. Sprechübungen über Gelesenes, Bilder

und Vorkommnisse des täglichen Lebens in jeder Stunde. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, Haus- oder Klassenarbeit. Aschenberg.

Englisch. Lektüre 1 St.: Irving, The Sketsch Book, und Chambers, English History.

Grammatik 1 St.: Wiederholung der Formenlehre. Aus der Syntax das Wichtigste über die Wortstellung, den Gebrauch der Kasus, Zeiten und Modi. Übersetzen von Lese- und Übungsstücken nach dem Lehrbuche. Sprechübungen und schriftliche Arbeiten, letztere alle 4 Wochen. Aschenberg.

Hebräisch. Wiederholung der unregelmäßigen Verba; die Hauptregeln der Syntax. Übersetzen leichterer historischer Abschnitte und einiger Psalmen. 2 St. Schmitz.

Geschichte. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, besonders der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, die sozialen und politischen Umwälzungen nach allgemeinen Gesichtspunkten. Zusammenfassende Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Wiederholungen aus der alten Geschichte nebst allgemeinen Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. Erdkundliche Wiederholungen zusammenfassender Art und vergleichende Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege. 3 St. Martin.

Mathematik. Die dreiseitige körperliche Ecke. Berechnung von Kugeldreiecken. Imaginäre und komplexe Zahlen. Reziproke Gleichungen. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Wiederholungen und Aufgaben aus allen Gebieten. Schriftliche Arbeiten. 4 St. Hollmann.

Physik. Mathematische Erdkunde. Optik. Wiederholung und Vertiefung besonders wichtiger Abschnitte aus allen Gebieten. 2 St. Hollmann.

Unterprima.

Ordinarius: Oberlehrer Puppe.

Religionslehre. a) Katholische: Glaubenslehre, 2. Teil. Eingehendere Besprechung der Unterscheidungslehren und derjenigen Lehrpunkte, die gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erfordern. Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus der mittleren und neueren Zeit. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische, zusammen mit OI und OII.

Deutsch. Übersicht über die deutsche Literatur vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Gelesen und erklärt wurden Schillers Wallenstein, Goethes Egmont und Gedankenlyrik, einige Oden Klopstocks und einige bezeichnende Stellen aus seinem Messias sowie einige Abschnitte aus Lessings Hamburger

Dramaturgie. Privatlektüre: Lessings Emilia Galotti und Shakespeares Julius Cäsar. Übungen im Disponieren und in freigesprochenen Berichten über Gelesenes. Aufsätze. 3 Stunden. Söding.

Lateinisch. Lektüre 5 St.: Ciceros 2. Rede gegen Verres. Livius, 22. und 23. Buch. Tacitus, Annalen, 1. und 2. Buch mit Auswahl. Horaz, Oden, 1. und 2. Buch mit Auswahl und 6 Epoden. Acht Oden wurden auswendig gelernt. Privatlektüre: Livius, 2. Buch.

Grammatik 2 St.: Wiederholung der wichtigeren und schwierigeren Regeln der Syntax. Stilistische und synonymische Unterweisungen mit Beschränkung auf das Wichtigste. Übersetzen nach dem Übungsbuche. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; in jedem Dritteljahr eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. Puppe.

Griechisch. Lektüre 5 St.: Thukydides, 1. bis 3. Buch mit Auswahl. Platon, Apologie des Sokrates und Euthyphron. Homer, Ilias, Auswahl aus dem 1. bis 7. Buche. Sophokles, Elektra. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xenophon, Hellenica, 4. Buch. Privatlektüre: Xenophon, Hellenica, 7. Buch.

Grammatik 1 St.: Wiederholung der wichtigeren Regeln der Syntax, besonders der Moduslehre, mit zahlreichen schriftlichen Übungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche und umgekehrt. Puppe.

Französisch. Lektüre 2 St.: Mignet, Histoire de la Terreur, und Corneille, Cinna. Privatlektüre: Feuillet, Roman d'un jeune homme pauvre. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

Grammatik 1 St.: Wiederholung und Ergänzung der Lehre von den unregelmäßigen Zeitwörtern, den Hilfsverben, der Wortstellung und dem Gebrauche der Zeiten und Modi. Sprechübungen in jeder Stunde. Schriftliche Übungen. Aschenberg.

Englisch, zusammen mit OI.

Hebräisch, zusammen mit OI.

Geschichte. Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Die Kreuzzüge und kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts nach allgemeineren Gesichtspunkten. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Zusammenfassende erdkundliche Wiederholungen. Vergleichende Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege. 3 St. Plathner.

Mathematik. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen höheren Grades mit 2 Unbekannten, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Kombinatorik und ihre Anwendung auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Reziproke Gleichungen. Trigonometrische Berechnungen. Stereometrie. 4 St. Lipperheide.

Physik. Mechanik, Wellenlehre, Akustik, Optik. 2 St. Lipperheide.

Obersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schwab.

Religionslehre. a) Katholische, zusammen mit UI.

b) Evangelische, zusammen mit OI und UI.

Deutsch. Gelesen und erklärt wurden Goethes Hermann und Dorothea und Götz, Lessings Minna von Barnhelm, ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und eine Anzahl von Liedern Walthers von der Vogelweide. Privatlektüre: Hebbels Nibelungen. Im Anschluß an die Lektüre Ausblicke auf die großen germanischen Sagenkreise, die höfische Epik und Lyrik. Auswendiglernen geeigneter Stellen und Vorträge der Schüler über den Inhalt gelesener Dichtungen. Disponierübungen und Aufsätze. 3 St. Wohlhage.

Lateinisch. Lektüre 5 St.: Sallust, Katilinarische Verschwörung. Ciceros Rede für Marcellus. Livius, 21. und 22. Buch mit Auswahl. Virgil, Aeneis, 5. bis 9. Buch mit Auswahl, und Georgica, 4. Buch. Privatlektüre: Livius, 1. und 2. Buch. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen.

Grammatik 2 St.: Grammatische Wiederholungen der wichtigeren und schwierigeren Regeln aus der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen nach dem Übungsbuche. Stilistische und synonymische Unterweisungen mit Beschränkung auf das Wichtigste. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; in jedem Dritteljahr eine Übersetzung aus der lateinischen Klassenlektüre als Klassenarbeit. Schwab.

Griechisch. Lektüre 5 St.: Herodot, 7. und 8. Buch mit Auswahl. Xenophon, Memorabilien, 1. und 2. Buch mit Auswahl, und Hellenica, 5. und 6. Buch. Homer, Odyssee, Auswahl aus dem 12. bis 24. Buche. Privatlektüre: Xenophon, Hellenica, 3. und 4. Buch. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen.

Grammatik 1 St.: Wiederholungen aus der Kasuslehre. Für jede Stunde schriftliche häusliche Übungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche und umgekehrt. Schwab.

Französisch. Lektüre 2 St.: Barrau, Histoire de la Révolution Française, und Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Privatlektüre: Daudet, Le petit Chose. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

Grammatik 1 St.: Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes, besonders der Lehre vom Konjunktiv, Infinitiv, Partizip und den Fürwörtern. Sprechübungen in jeder Stunde. Schriftliche Übungen. Aschenberg.

Englisch. Anleitung zu einer korrekten Aussprache. Das Wichtigste aus der Formenlehre, besonders die unregelmäßigen Zeitwörter. Übersetzen von Lese- und Übungsstücken nach dem Übungsbuche. Sprechübungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit, anfangs Diktate, zuletzt Übersetzungen. 2 St. Aschenberg.

Hebräisch. Laut- und Schriftlehre. Von den Redeteilen die Präfixe, der Artikel, die Pronomina und regelmäßigen Nomina. Übersetzen nach dem Übungsbuche. 2 St. Martin.

Geschichte. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Wiederholungen aus der Erdkunde, besonders der Mittelmeerländer. 3 St. Plathner.

Mathematik. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Konstruktionsaufgaben, auch solche mit algebraischer Analysis. Trigonometrische Dreiecksberechnungen und einige Anwendungen auf die Praxis. 4 St. Hollmann.

Physik. Magnetismus und Elektrizität. Wärmelehre nebst Anwendung auf die Meteorologie. 2 St. Hollmann.

Untersekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Söding.

Religionslehre. a) Katholische: Begründung des katholischen Glaubens. Wiederholungen. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische: Geschichte des Reiches Gottes im Alten Testament im Anschluß an ausgewählte prophetische Stellen und Psalmen. Das Evangelium und die Persönlichkeit Jesu nach dem Markusevangelium. Vertiefte Einführung in den Katechismus und seine Gliederung. Wiederholungen. 2 St. Martin.

Deutsch. Lesen und Erklären von Musterstücken aus dem Lesebuche. Die Dichter der Befreiungskriege, Schillers Glocke, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orléans. Balladen von Schiller und Uhland nach dem Lesebuche. Auswendiglernen geeigneter Stellen und Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes. Anleitung im Disponieren. Aufsätze. 3 St. Söding.

Lateinisch. Lektüre 4 St.: Ciceros 1. und 4. Rede gegen Catilina und de imperio Cn. Pompei. Livius, 1. Buch. Ovid, Metamorphosen, 1. Buch. Virgil, Aeneis, 1. und 2. Buch.

Grammatik 3 St.: Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Erweiterung der Syntax des Verbuns. Mündliches und schriftliches Übersetzen ins Lateinische nach dem Übungsbuche. Jede Woche eine Haus- oder Klassenarbeit, in jedem Dritteljahr eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. Söding.

Griechisch. Lektüre 4 St.: Xenophon, Anabasis, 3. und 4. Buch, und Hellenica, 1. Buch. Homer, Odyssee, 1., 5., 6., 9., 10., 11. und 12. Buch mit Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen.

Grammatik 2 St.: Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter. Systematische Einübung der Syntax des Nomens und der Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Alle 8 Tage eine kurze Übersetzung ins Griechische, vorwiegend in der Klasse. Söding.

Französisch. Grammatik 1½ St.: Wiederholungen aus dem Lehrstoff der OIII. Die intransitiven und zurückbezüglichen Zeitwörter. Bildung der weiblichen Form der Nomina. Aus der Syntax die wichtigsten Regeln über die Rektion der Verben,

die Wortstellung und den Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes, über Bilder und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3 Wochen eine Haus- oder Klassenarbeit.

Lektüre 1½ St.: Thiers, Bonaparte en Egypte et en Syrie. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Aschenberg.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis auf die Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach einem Kanon der einzu- prägenden Geschichtszahlen. Wiederholung der Erdkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. 3 St. Plathner.

Mathematik. Gleichungen, einschließlich quadratischer, mit einer Unbekannten. Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Berechnung des Kreises. Konstruktionsaufgaben. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität der Linien am Kreise, stetige Teilung. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Lipperheide.

Physik. Magnetismus und Elektrizität. Einfache Erscheinungen aus der Chemie und Wärmelehre. 2 St. Lipperheide, seit Herbst Nell.

Obertertia.

Ordinarius: Professor Plathner.

Religionslehre. a) Katholische: Das dritte Hauptstück. Wiederholung des zweiten Hauptstücks. Erklärung des Kirchenjahres und der hl. Messe, vielfach im Anschluß an die biblische Geschichte. Kirchengeschichtliche Charakterbilder. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische, zusammen mit VII und VIII.

Deutsch. Behandlung prosaischer und poetischer Stücke, besonders von Balladen Schillers und Uhlands, nach dem Lesebuche. Lesen und Erklären von Heyses Kolberg. Im Anschluß daran Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik sowie das Wichtigste über das Leben der behandelten Dichter. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. 2 St. Plathner.

Lateinisch. Grammatik 4 St.: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen nach dem Übungsbuche. Jede Woche eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; statt derselben alle 6 Wochen eine aus der lateinischen Klassenlektüre als Klassenarbeit.

Lektüre 4 St.: Caesar, Bellum Gallicum, I, cap. 30—54, V, cap. 21—58, VI, cap. 9—24, VII, cap. 1—32, und Bellum Civile, I—III mit Auswahl. Ovid, Metamorphosen: Niobe, Lycische Bauern und Phaëthon. Dabei Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. Plathner.

Griechisch. Grammatik 3 St.: Ergänzung der Lehraufgabe der VIII. Die Verba μ und die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verba. Hauptregeln der Syntax im Anschluß an das Gelesene. Übersetzen nach dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische, Haus- oder Klassenarbeit.

Lektüre 3 St.: Xenophon, Anabasis, I mit Ausschluß von cap. 9 und II mit Ausschluß von cap. 6. Puppe.

Französisch. Die unregelmäßigen Verben in logischer Gruppierung unter Ausscheidung der selteneren Komposita. Ergänzende Wiederholung der übrigen Formenlehre. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes, über Bilder und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit als Haus- oder Klassenarbeit, bestehend aus Diktaten, Umformungen und Übersetzungen. 2 St. Höveler.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, besonders brandenburgisch-preußische Geschichte. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. 3 St. Söding.

Mathematik. Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Proportionen, Lehre von den Potenzen. Kreislehre, 2. Teil. Gleichheit geradliniger Figuren und Inhaltsberechnung derselben. Der Pythagoreische Lehrsatz. Verwandlungsaufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Hollmann.

Naturbeschreibung (Physik). Der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen über Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, 1. Teil: Mechanische Erscheinungen und das Wichtigste aus der Wärmelehre. 2 St. Hollmann.

Untertertia.

Ordinarius: Professor Wohlhage.

Religionslehre. a) Katholische: Das zweite Hauptstück. Wiederholung des Alten Testaments unter besonderer Berücksichtigung seines vorbildlichen und prophetischen Charakters. Erklären und Einprägen einiger lateinischen Kirchenhymnen. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische, zusammen mit OIII und UII.

Deutsch. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Stücke, besonders von Balladen, aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. Alle 4 Wochen ein Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen und Bearbeitungen von Stücken aus der fremdsprachlichen Lektüre). 2 St. Schwab.

Lateinisch. Grammatik 4 St.: Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen nach dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; in jedem Vierteljahr eine solche aus der lateinischen Klassenlektüre als Klassenarbeit.

Lektüre 4 St.: Caesar, Bellum Gallicum, I, cap. 1–29, II, III, cap. 1–16, IV mit Auswahl. Wohlhage.

Griechisch. Die regelmäßige Formenlehre einschließlich der Verba liquida. Auswendiglernen von Vokabeln und induktive Ableitung der notwendigsten syn-

taktischen Regeln im Anschluß an das Gelesene. Übersetzen nach dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Griechische als Haus- oder Klassenarbeit. 6 St. Wohlhage.

Französisch. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation und der Hilfsverben avoir und être, unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen. Das Wichtigste über die Fürwörter. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung in das Französische als Haus- oder Klassenarbeit. 2 St. Aschenberg.

Geschichte und Erdkunde. Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Untergange des Mittelalters. Die außereuropäischen Erdteile mit Besprechung der deutschen Kolonien und Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. 3 St. Wohlhage.

Mathematik. Die Grundrechnung mit absoluten Zahlen. Auflösung von Klammern. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Lehre vom Parallelogramm und vom Kreise. Geometrische Aufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Hollmann, seit Herbst Nell.

Naturbeschreibung. Nadelhölzer, Sporenpflanzen, ausländische Nutzpflanzen. Übersicht über das gesamte natürliche Pflanzensystem. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. 2 St. Hollmann.

Quarta.

Ordinarius: Seminarkandidat Dr. van Laak.

Religionslehre. a) Katholische: Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück. Biblische Geschichte: Abschluß des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments. Erklären und Einprägen einiger Kirchenlieder. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische: Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Wiederholung des ersten Hauptstückes und der in Sexta gelernten Sprüche und Lieder. Das zweite Hauptstück erklärt und gelernt, ebenso 4 neue Kirchenlieder und einige neue Sprüche. 2 St. Martin.

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz. Wortbildungslehre. Grammatische Wiederholungen. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meist Klassenarbeit, im Anschluß an Gelesenes oder Vorerzähltes oder ein Diktat. 3 St. van Laak.

Lateinisch. Grammatik 4 St.: Wiederholungen aus der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba. Das Wichtigste aus der Kasuslehre. Übersetzen nach dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung in das

Lateinische im Anschluß an Gelesenes als Haus- oder Klassenarbeit; in jedem Dritteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit.

Lektüre 4 St.: Zehn Lebensbeschreibungen aus Cornelius Nepos nach dem Übungsbuche. van Laak.

Französisch. Anleitung zu einer richtigen Aussprache. Die regelmäßige Konjugation, die Hilfsverben avoir und être, Geschlechtswort, Teilungsartikel, Deklination, Eigenschaftswort, Zahlwort, Umstandswort, persönliches Fürwort. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach dem Übungsbuche. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit, letztere in Form von Diktaten. Sprechübungen in jeder Stunde. 4 St. Aschenberg.

Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte bis auf Augustus. Erdkunde der Länder Europas außer Deutschland. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. 4 St. Schmitz.

Mathematik und Rechnen. Planimetrie 2 St.: Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Übungen im Gebrauch von Lineal und Zirkel. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Rechnen 2 St.: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regel-detri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben (Prozent-, Gewinn- und Verlust-, Zins-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung). Lipperheide.

Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Körbchenblütler, Doldenblütler, Gräser. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Reptilien, Amphibien, Fische. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. Heindirk.

Quinta.

Ordinarius: Lehrer am Gymnasium Heindirk.

Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von den Geboten und Gnadenmitteln. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. 2 St. Schmitz.

b) Evangelische, zusammen mit IV und VI.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Satzanalysen. Mündliche und schriftliche Übungen in der Rechtschreibung und Satzzeichensetzung. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd eine Rechtschreibeübung oder Nacherzählung im Anschluß an Gelesenes oder Vorerzähltes. Lesen und Erklären ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. 2 St.

Sagenhafte Vorgeschichte der Griechen und Römer. 1 St. van Laak.

Lateinisch. Wiederholung und Erweiterung der regelmäßigen Formenlehre. Die Deponentia und die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Im Anschluß an das Gelesene Ableitung der wichtigsten syntak-

tischen Regeln. Alle 8 Tage abwechselnd eine Klassen- und eine Hausarbeit. 8 St. van Laak.

Erdkunde. Länderkunde Mitteleuropas, besonders des deutschen Reiches. 2 St. Plathner.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Kleinster gemeinschaftlicher Dividend. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Regeldetri in ganzen Zahlen und Brüchen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist in der Klasse. 4 St. Heindirk.

Naturbeschreibung. Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Natürliche Pflanzenfamilien mit leicht erkennbarem Blütenbau. — Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen; Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten. 2 St. Heindirk.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Martin.

Religionslehre. a) Katholische: Aus dem Katechismus das erste Hauptstück. 2 St. Aus der biblischen Geschichte das Alte Testament. 1 St. Schmitz.

b) Evangelische: 2 St., zusammen mit V und IV. 1 St. besonders: Durchnahme und Erlernung der zehn Gebote mit Auslegung und des dritten Hauptstückes ohne Auslegung Luthers. Dazu gehörige Geschichten des Alten und Neuen Testaments und einige Sprüche und Lieder. Martin.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Die Wortarten. Starke und schwache Flexion. Der einfache Satz und seine Glieder. Alle 8 Tage ein Diktat zur Einübung der Rechtschreibung. Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. 3 St.

Lebensbilder aus der vaterländischen Sage und Geschichte. 1 St. Martin.

Lateinisch. Die regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der seltenen Formen und der Deponentia. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff und Reinschrift derselben. Im letzten Dritteljahr in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als häusliche Reinarbeiten. 8 St. Martin.

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Heimatkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde. 2 St. Schwab.

Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist in der Klasse. 4 St. Schwab, seit Herbst Nell.

Naturbeschreibung, zusammen mit V.

**Überschriften der im Schuljahr 1906/07
angefertigten deutschen Aufsätze.**

OIII.

1. Die Antwort Ariovists auf Cäsars Forderungen.
2. Der günstige Einfluß der gemäßigten Zone auf die Entwicklung des menschlichen Geschlechtes.
3. Heinrich der Zweite und Bertram de Born (Klassenaufsatz).
4. Sabinus und Cicero. Ein Vergleich.
5. Gedanken beim Anblick einer Ruine.
6. Wie wurde der Mord des Ibykus entdeckt? (Klassenaufsatz).
7. Inhalt des zweiten Aktes aus Heyses Kolberg.
8. Belagerung und Eroberung von Avaricum.
9. Phaëthons Wunsch und Strafe (Klassenaufsatz).

UII.

1. Welchen Wert haben für uns die Wälder?
2. Wann tönt die Glocke?
3. Das goldene und das silberne Zeitalter. Nach Ovid. (Klassenaufsatz).
4. Was erfahren wir aus dem ersten Buche der Odyssee über Odysseus und seine Familie?
5. Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli.
6. Tells Persönlichkeit (Klassenaufsatz).
7. Arbeit ist keine Last, sondern eine Wohltat.
8. Durch welche Vorstellungen bringt Johanna den Herzog von Burgund zur Versöhnung?
9. Johannas Zusammentreffen mit Montgomery und mit Lionel (Klassenaufsatz).

OII.

1. Welche Vorteile gewährt eine gute Handschrift?
2. Das Werk lobt den Meister.
3. Warum ward Siegfried erschlagen? (Klassenaufsatz).
4. Hagens Lichtseiten. Nach dem Nibelungenliede mit Berücksichtigung von Hebbels Nibelungen.
5. Blüten und Hoffnungen.
6. Einheit der Handlung im ersten Aufzuge von Goethes Götz von Berlichingen.
7. a) Wie greifen in Goethes Götz von Berlichingen Verrat und Treue in die Handlung ein? (Klassenaufsatz).
- b) Inwiefern gewährt Goethes Götz von Berlichingen ein doppeltes Beispiel für das Sprichwort „Wie der Herr, so der Knecht“? (Klassenaufsatz).

8. a) Die Bedeutung von Riccauts Auftreten in Lessings Minna von Barnhelm (Klassenaufsatz).
- b) Die verschiedenen Arten der Treue in Lessings Minna von Barnhelm (Klassenaufsatz).

UI.

1. Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann.
Die Nacht tritt ein, da niemand wirken kann.
2. Warum nehmen wir so regen Anteil an Wallenstein trotz seines Verrates? (Klassenaufsatz).
3. Freiheit ist die große Losung, deren Klang durchjauchzt die Welt.
4. Ist Egmont ein tragischer Charakter?
5. Was zieht uns auf die Berge? (Klassenaufsatz).
6. Der Gang der Handlung in Lessings Emilia Galotti.
7. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand (Klassenaufsatz).
8. Spare, lerne, leiste was,
Hast du, kannst du, giltst du was! (Klassenaufsatz).

OI.

1. Nimia libertas et populis et privatis in nimiam servitutum cadit.
2. Pylades. Eine Charakteristik nach Goethes Iphigenie.
3. Was treibt die Menschen in die Fremde? (Klassenaufsatz).
4. Wie ist die Ermordung Cäsars zu beurteilen?
5. Der Anblick der Natur ist für den Menschen demütigend, aber auch erhebend (Klassenaufsatz).
6. Wie soll der Dichter nach Lessing Körper darstellen?
7. Deutschland, Land des Pfluges, Land des Lichtes, Land des Schwertes und Gedichtes! (Aufsatz für die Reifeprüfung).

Verzeichnis der auswendig zu lernenden deutschen Gedichte.

VI.

1. Einkehr von Uhland.
2. Die Katzen und der Hausherr von Lichtwer.
3. Hoffnung von Geibel.
4. Siegfrieds Schwert von Uhland.
5. Ziethens Feldzugsplan von Sallet.
6. Lied eines deutschen Knaben von Stolberg.
7. Sonntags am Rhein von Reinick.
8. Die Boten des Todes (Prosastück).

V.

1. Der reichste Fürst von Kerner.
2. Mein Vaterland von Hoffmann.

3. Schwäbische Kunde von Uhland.
4. Der Frühling als König von Löwenstein.
5. Der Lotse von Giesebrecht.
6. Des Knaben Berglied von Uhland.
7. Der kleine Hydriot von Müller.
8. Männlich handeln und männlich leiden, beides ist römisch (Prosastück).

IV.

1. Das Lied vom braven Mann von Bürger.
2. Deutsches Lied von Schmidt.
3. Das Gewitter von Schwab.
4. Rheinsage von Geibel.
5. Friedrich Rotbart von Geibel.
6. Der Graf von Habsburg von Schiller.

VIII.

1. Das Grab im Busento von Platen.
2. Der Sänger von Goethe.
3. Arion von Schlegel.
4. Der Schenk von Limburg von Uhland.
5. Erbkönig von Goethe.
6. Der Ring des Polykrates von Schiller.

OIII.

1. Des Sängers Fluch von Uhland.
2. Die Bürgerschaft von Schiller.
3. Die Kraniche des Ibykus von Schiller.
4. Einige passende Stellen aus Heyses Kolberg.

VII.

1. Das eleusische Fest von Schiller.
2. Aufruf von Körner.
3. Frühlingsgruß an das Vaterland von Schenckendorff.
4. Einige geeignete Abschnitte aus Schillers Glocke, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orléans.

OII.

1. Einige Strophen aus dem Nibelungenliede.
2. Ir sult sprechen von Walther von der Vogelweide.
3. Mehrere geeignete Stellen aus Goethes Hermann und Dorothea.

UI.

1. Wallensteins Tod, I, 4 (Monolog).
2. Die wichtigsten Sentenzen aus Wallenstein.

3. Zueignung von Goethe (teilweise) nach dem Lesebuche.
4. Der Schatzgräber von Goethe.

OI.

1. Einige geeignete Stellen aus Goethes Iphigenie.
2. Einige geeignete Stellen aus Grillparzers König Ottokar.
3. Das Göttliche von Goethe.
4. Grenzen der Menschheit von Goethe.
5. Dämmerstunde von Greif.

Wahlfreier Unterricht.

Am Unterricht im Englischen beteiligten sich:

in OII von 29 Schülern im S. 11, von 28 Schülern im W. 11,
 in UI von 15 " " " 2, von 14 " " " 2,
 in OI von 20 " " " 3, von 20 " " " 3.

Am Unterricht im Hebräischen beteiligten sich:

in OII von 29 Schülern im S. 4, von 28 Schülern im W. 3,
 in UI von 15 " " " 2, von 14 " " " 2,
 in OI von 20 " " " 4, von 20 " " " 4.

An dem für die Klassen UII—OI eingerichteten wahlfreien Unterricht im Zeichnen nahm ein Schüler aus UII teil, der zusammen mit den Schülern der OIII unterrichtet wurde.

Technischer Unterricht.

1. **Turnen.** Die Anstalt wurde im Sommer von 244 und im Winter von 245 Schülern besucht. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 29, im W. 35	im S. 1, im W. —
aus andern Gründen	im S. 14, im W. 14	im S. —, im W. —
zusammen	im S. 43, im W. 49	im S. 1, im W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 17,64%, im W. 20,10%	im S. 0,45%, im W. —

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 11 Stunden angesetzt. Denselben erteilten die Herren Oberlehrer Lipperheide und Lehrer am Gymnasium Heindirk. Geturnt wurde in 4 Abteilungen: VI und V, IV und UIII, OIII und UII, OII—OI. In stufenmäßiger Folge wurde Ordnungs-, Frei- und Geräteturnen geübt. Daneben fanden Bewegungs-, Turn- und Jugendspiele angemessene Berücksichtigung.

2. **Schwimmen.** Das Schwimmen ist nur im Sommer in der Rheinschwimm- und Badeanstalt, die den Schülern ermäßigte Abonnementspreise gewährt, möglich, und wird seitens des Schulleiters, der zugleich den Vorsitz im Vorstande derselben hat, in jeder Weise gefördert. 85 Schüler sind Freischwimmer; von diesen hat keiner das Schwimmen in diesem Schuljahre gelernt. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 35% der gesamten Schülerzahl.

3. Gelegenheit zum **Schlittschuhlaufen** ist hier ausreichend geboten, besonders auf dem 10 Minuten von der Stadt entfernten Rheinarm.

4. **Singen.** a) VI und V zusammen. Notenkenntnis. Einübung von Volksliedern. 2 St. Heindirk.

b) Chorsingen für alle Klassen. Einübung mehrstimmiger Gesänge und der Kirchenlieder für den Schulgottesdienst. 1 St. Heindirk.

5. **Zeichnen.** a) V. Gedächtniszeichnen: Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Malen: Übungen im Treffen von Farben. 2 St. Heindirk.

b) IV. Malen von Blättern, Schmetterlingen, Federn, Fliesen, Stoffmustern. 2 St. Heindirk.

c) VIII. Zeichnen und Malen von Gebrauchsgegenständen. Wiedergabe von Licht und Schatten. 2 St. Heindirk.

d) OIII. Zeichnen und Malen von schwierigeren Natur- und Kunstformen. Zeichnen von Teilen des Zeichensaales. 2 St. Heindirk.

e) VII. Auf Wunsch wurden Natur- und Kunstformen gezeichnet und gemalt. 1 St. Heindirk.

6. **Schreiben.** a) VI und V. Die deutsche und lateinische Schrift. Je 2 St. Heindirk.

b) Für die Schüler der Quarta und der beiden Tertien mit schlechter Handschrift. An diesem Unterrichte, der deutsche und lateinische Schrift umfaßte, mußten auf Vorschlag der betreffenden Ordinarien teilnehmen:

In IV	von 26 Schülern	im S.	5,
„ IV	von 25	„ im W.	2,
„ VIII	von 35	„ im S.	14,
„ VIII	von 35	„ im W.	10,
„ OIII	von 27	„ im S.	4,
„ OIII	von 28	„ im W.	3.

1 St. Heindirk.

4. Verzeichnis der an der Anstalt eingeführten Lehrbücher.*)

Fächer	Lehrbücher	Klassen									
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	
Religions- lehre.	<i>a) Katholische:</i>										
	Diözesan-Katechismus	VI	V	IV	UIII	OIII					
	Schuster, Biblische Geschichte	VI	V	IV	UIII						
	Dreher, Lehrbuch der Kath. Religion, I. Teil						UII				
	II. und IV. Teil							OII	UI		
	III. Teil									OI	
	<i>b) Evangelische:</i>										
	Zahn-Giebe, Biblische Historien	VI	V								
	Schäfer und Krebs, Biblisches Lesebuch für den Schulgebrauch, I. und II. Teil			IV	UIII	OIII	UII				
	Holzweißig, Hilfsbuch für den evang. Reli- gionsunterricht in den oberen Klassen. 3 Teile							OII	UI	OI	
Spruchbuch des Verbandes rheinischer Reli- gionslehrer	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI		
Katechismus der rheinischen Provinzialsynode (in der revidierten Gestalt)	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI		
Deutsch.	Buschmann, Leitfaden für den deutschen Unterricht	VI	V	IV	UIII	OIII					
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung, herausgegeben im Auf- trage des preußischen Kultusministeriums	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	
	Buschmann, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen, I. Teil	VI	V								
	II. Teil			IV	UIII	OIII	UII				
	Buschmann, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen, I. Abteilung							OII			
	II. und III. Abteilung								UI	OI	
Lateinisch.	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, I. Teil (Ausg. A mit grammatischem Anhang)	VI									
	II. Teil (Ausg. A mit grammatischem Anhang)		V								
	III. Teil (Ausg. B)			IV							
	IV. Teil				UIII	OIII	UII				
Griechisch.	Pirig, Übungsbuch und Vorlagen							OII	UI	OI	
	Müller, Lateinische Schulgrammatik			IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	
	Kaegi, Kurzgefaßte griech. Schulgrammatik				UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	
	Wesener, Griechisches Elementarbuch, I. Teil				UIII						
	II. Teil					OIII					
U. von Wilamowitz-Moellendorff, Griechisches Lesebuch, I. Teil							OII	UI			

*) Die in den einzelnen Klassen zu lesenden deutschen und fremdsprachlichen Schriftsteller werden zu Beginn bzw. im Laufe des Schuljahres den Schülern mitgeteilt.

Fächer	Lehrbücher	Klassen							
Französisch.	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache,								
	a) Elementarbuch			IV	UIII				
	b) Übungsbuch					OIII	UII	OII	UI
	c) Sprachlehre					OIII	UII	OII	UI
Englisch.	Dubislav und Boek, Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache, Ausg. B.							OII	UI
Hebräisch.	Baltzer, Hebräische Schulgrammatik							OII	UI
	Baltzer, Übungsbuch zu der Hebräischen Schulgrammatik							OII	UI
	Die hebräische Bibel							UI	OI
Geschichte.	Stein, Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten,								
	I. Teil: Altertum			IV					
	II. Teil: Geschichte der Deutschen im Mittelalter				UIII				
	III. Teil: Deutsche Geschichte in der Neuzeit bis 1740					OIII			
	IV. Teil: Deutsche Geschichte in der Neuzeit seit 1740						UII		
	Stein, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten,								
	I. Band: Altertum							OII	
II. Band: Mittelalter. Die neuere Zeit bis 1648								UI	
III. Band: Neueste Zeit von 1648 bis auf die Gegenwart								OI	
Erdkunde.	Daniel-Volz, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie	VI	V	IV	UIII	OIII	UII		
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	VI	V	IV	UIII	OIII	UII		
	Putzger-Baldamus, Historischer Atlas zur alten, mittleren und neuen Geschichte			IV	UIII	OIII	UII	OII	UI
Rechnen.	Schellen-Lemkes, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen, I. Teil	VI	V	IV					
Mathematik.	Müller, Die Mathematik auf den Gymnasien und Realschulen,								
	I. Teil			IV	UIII	OIII	UII		
	II. Teil							OII	UI
	Müller-Kutnewsky, Aufgabensammlung, Ausg. A.				UIII	OIII	UII	OII	UI
	Schlömilch, Logarithmische und trigonometrische Tafeln						UII	OII	
							UI	OI	

Fächer	Lehrbücher	Klassen									
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	
Physik.	Püning, Grundzüge der Physik					OIII					
	Sumpf, Anfangsgründe der Physik						UII				
	Püning, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen							OII			
	Sumpf-Pabst, Grundriß der Physik								UI	OI	
Natur- beschreibung.	Schmeil, Leitfaden der Zoologie und Botanik	VI	V	IV							
	Bänitz, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie und Botanik, Ausg. B				UIII	OIII					
Singen.	Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Trier	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	
	Erk und Graef, Sängerbuch, II. Heft	VI	V	IV	UIII	OIII					
	IV. Heft						UII	OII	UI	OI	

II. Verfügungen von Behörden.

1. Coblenz, den 25. April 1906. Der Herr Minister hat durch Erlaß vom 3. März 1906 genehmigt, daß für die Erhebung des Schulgeldes des dritten Vierteljahres künftig das Kalendervierteljahr maßgebend ist und daß es demnach mit dem 1. Oktober beginnt. Dementsprechend wird § 4 der Allgemeinen Schulordnung für die höheren Lehranstalten der Rheinprovinz unter Ziffer 3 dahin abgeändert, daß als letzter Abmeldetermin, anstatt der letzte Tag der Herbstferien, der 30. September gilt.

2. Coblenz, den 7. Juni 1906. Im Auftrage des Herrn Ministers wird ein Exemplar des Werkes „Unser Kaiserpaar“ überwiesen, das zu einer Schülerprämie zu verwenden ist. Es wurde durch Konferenzbeschluß vom 22. Juni 1906 dem Schüler der Untersekunda, August Lellmann aus Andernach, zuerkannt.

3. Coblenz, den 19. Juni 1906. Im Auftrage des Herrn Ministers wird ein Exemplar der auf Veranlassung des Schwäbischen Schiller-Vereins Marbach-Stuttgart hergestellten Ausgabe von Schillers Gedichten und Dramen als Geschenk für einen Schüler überwiesen, das durch Konferenzbeschluß vom 20. Juli 1906 dem Schüler der Oberprima, Joseph Junglas aus Dünfus, Kreis Cochem, zuerkannt wurde.

4. Coblenz, den 8. September 1906. Auf den Schulzeugnissen ist von jetzt ab folgende Ordnung der Prädikate im Betragen festgesetzt: lobenswert, gut, befriedigend, nicht ohne Tadel, tadelnswert.

5. Coblenz, den 1. Dezember 1906 (Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe). Es wird genehmigt, daß in Ergänzung der Vorschrift des § 3, Nr. 1 der Prüfungsvorschriften vom 18. September 1897 Meldungen zur Annahme

als Bergbaubeflissener in der Zeit vom 15. März bis 1. April bzw. in der Zeit vom 15. September bis zum 1. Oktober auch ohne Beifügung eines Abiturientenzeugnisses statthaft sein sollen. Auf Grund dieser Meldungen kann alsdann die vorläufige Einstellung als Bergbaubeflissener erfolgen. Derartige Meldungen sind jedoch nur dann zuzulassen, wenn gleichzeitig eine Bescheinigung des Schulleiters vorgelegt wird, daß der Bewerber in der Prüfung stehe und daß seine Klassenleistungen in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern sowie in den neueren Sprachen unbedingt genügt haben. Für die Entscheidung über die endgültige Annahme bleibt selbstverständlich das Abiturientenzeugnis maßgebend, das spätestens 14 Tage nach der angegebenen Frist nachzubringen ist.

6. Coblenz, den 15. Dezember 1906. Im Auftrage des Herrn Ministers wird ein Exemplar des von dem Hauptmann Bayer herausgegebenen Buches „Der Krieg in Südwestafrika und seine Bedeutung für die Entwicklung der Kolonie“ als Schülerprämie überwiesen, das durch Konferenzbeschluß vom 8. Januar 1907 dem Schüler der Obertertia Lorenz Marx aus Andernach zuerkannt wurde.

7. Coblenz, den 28. Dezember 1906. Die Ferienordnung für das Dienstag, den 16. April 1907, beginnende Schuljahr 1907/08 ist folgende:

	Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Freitag, den 17. Mai 1907.	Dienstag, den 28. Mai 1907.
2. Herbstferien:	Freitag, den 9. August 1907.	Dienstag, den 17. September 1907.
3. Weihnachtsferien:	Samstag, den 21. Dezember 1907.	Mittwoch, den 8. Januar 1908.
4. Osterferien:	Freitag, den 3. April 1908. (jedesmal mittags 12 Uhr).	Donnerstag, den 23. April 1908.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1906—1907 begann am 25. April 1906, vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, mit einem Gottesdienste in der Hospitalkirche. Daran schloß sich die Mitteilung der Stundenpläne und der nötigen Bücher. Die Aufnahmeprüfungen der neuangemeldeten Schüler fanden am Tage vorher von 9 Uhr vormittags an und zum Teil noch am folgenden Tage statt.

Der bisherige Seminarkandidat, Herr Dr. Wilhelm Havers, wurde zu Beginn des Schuljahres dem Gymnasium in Viersen zur Ablegung des vorschriftsmäßigen Probejahres und zur Verwaltung einer Oberlehrerstelle überwiesen.

Der Kandidat des höheren Schulamts, Herr Dr. Ludwig van Laak aus Rheingebirg, wurde mit Beginn des Schuljahres der Anstalt zur Verwaltung der etatsmäßigen wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle überwiesen. Daneben blieb er Mitglied des pädagogischen Seminars in Coblenz und nahm an dessen Sitzungen regelmäßig teil.

Herr Professor Aschenberg brachte die Osterferien in Nancy zu, um französische Sprechübungen in dortigen Familien zu betreiben und Vorlesungen an der dortigen Universität zu hören.

Seine Majestät der Kaiser und König haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 12. März 1906 geruht, den Professoren Hollmann, Wohlhage, Aschenberg und Dr. Söding den Rang der Räte IV. Klasse zu verleihen.

Am 18. April 1906 starb in seiner Heimat Seinsfeld, Kreis Wittlich, der Unterprimaner des hiesigen Gymnasiums, Jakob Blasius, an Kehlkopfschwindsucht. Er war ein braver und fleißiger Schüler, der zu den besten Hoffnungen berechtigte.

Am 24. Mai 1906 (Christi Himmelfahrtsfest) wurden 16 katholische Schüler der Anstalt, die von dem Oberlehrer und Religionslehrer Herrn Schmitz in besonderen Unterrichtsstunden vorbereitet worden waren, zum erstenmale zum Tische des Herrn geführt. Unter Führung des Herrn Schmitz machten sie am Nachmittage des folgenden Tages einen Ausflug nach Kloster Bornhofen.

Am 3. Juli 1906 unternahmen sämtliche Klassen der Anstalt unter Führung ihrer Ordinarien, denen sich auch andere Mitglieder des Lehrerkollegiums anschlossen, ihren diesjährigen Sommerausflug. Die Schüler der Sexta besuchten den Laacher See, die der Quinta gingen von Oberbieber durch den Hochwald nach Isenburg und durch das Sayntal zurück nach Sayn, die der Quarta besichtigten die Marksburg und gingen dann von Braubach über die Berge nach Ems, die der Untertertia gingen von Braubach über Bechtel nach Nassau, von da nach Oberhof zur Besichtigung des Klosters Arnstein und von da nach Ems, die der Obertertia und Untersekunda an die Ahr, die der Obersekunda besichtigten den Dom in Limburg und auf der Rückreise Kloster Arnstein, die der Unterprima gingen von Brodenbach nach Besichtigung der Ehrenburg nach Boppard und benutzten von da das Dampfschiff bis Oberwesel, die der Oberprima gingen von Königswinter nach Heisterbach, von da über die Rosenau auf den Ölberg, herunter am Margarethenhof vorbei nach der Löwenburg, von da auf den Drachenfels und herunter nach Königswinter.

Wegen übermäßiger Hitze fiel der Nachmittagsunterricht am 28. Juni, am 19., 23., 24., 27., 30., 31. Juli, am 2., 3., 6. und 7. August 1906 aus.

Durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums wurde der Kandidat des höheren Lehramts, Herr Dr. Peter Nell aus Mayen, der vordem ein Jahr hindurch Mitglied des pädagogischen Seminars am Gymnasium in Greifswald gewesen war, vom 1. Oktober 1906 ab der hiesigen Anstalt zur Ableistung des vorgeschriebenen Probejahres überwiesen. Während des Winterhalbjahres erteilte er den Unterricht im Rechnen in der Sexta, in der Mathematik in Untertertia, in der Physik in Untersekunda und nahm an einem 23 wöchigen Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern an der Universität in Bonn teil.

Der Herr Minister überwies der Anstalt zunächst für die Dauer des Winterhalbjahres den französischen Kandidaten des höheren Lehramts, Herrn Lucien

Combes, als Lehramtsassistenten zur Abhaltung von Konversationsübungen in französischer Sprache mit den Schülern der oberen und mittleren Klassen. Er trat seinen Dienst an der hiesigen Anstalt am 4. Oktober 1906 an. Den Konversationsübungen, die nach Schluß des anderen Unterrichts im Schullokal, bei günstiger Witterung auch auf Spaziergängen in der Umgebung des Schulortes stattfanden, nahmen sämtliche Schüler der Klassen Obertertia bis Oberprima und 7 Schüler der Untertertia teil, die in geeignete Abteilungen von Herrn Professor Aschenberg mit Genehmigung des Direktors eingeteilt worden waren.

Vom 15. November 1906 bis zum 19. Februar 1907 begann der Vormittagsunterricht um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Herr Oberlehrer Dr. Schwab machte mit den Schülern der Obersekunda am Nachmittage des 3. Dezember 1906 einen Ausflug zur Besichtigung der Pfarrkirche in Sinzig und am Nachmittage des 21. Januar 1907 einen solchen zur Besichtigung der Pfarrkirche und der römischen Ausgrabungen in Remagen.

Am 25. Januar 1907, dem Tage der Reichstagswahlen, fiel der Nachmittagsunterricht aus.

Am 26. Januar 1907, vormittags 11 Uhr, fand aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. in der festlich geschmückten Turnhalle der Anstalt eine öffentliche Vorfeier mit Deklamation und Gesang der Schüler statt. Die Festrede des Oberlehrers Herrn Prof. Hollmann behandelte die Ursachen, Ziele und Wirkungen der sozialpolitischen Gesetzgebung in Preußen.

Der Unterricht erlitt im verflossenen Schuljahre durch Erkrankung oder sonstige Behinderung im Lehrerkollegium einige Störungen. Der Direktor fehlte in persönlichen Angelegenheiten am 13. und 21. Juli, 6. August und 20. November 1906 und wegen Teilnahme an einer öffentlichen Schulfeyer am Kgl. Progymnasium in Linz am 5. November 1906, Herr Prof. Plathner in persönlicher Angelegenheit am 7. und 8. August 1906, Herr Prof. Wohlhage wegen Krankheit am 11. Februar 1907, Herr Prof. Aschenberg wegen Teilnahme an der Versammlung der Neuphilologen in Cöln am 23. Mai 1906 und wegen einer Familienangelegenheit am 25. Juni 1906, Herr Prof. Dr. Söding in seiner Eigenschaft als Schöffe am 22. November 1906, Herr Oberlehrer Lipperheide aus demselben Grunde am 10. Januar 1907, wegen eines Sterbefalles in der Familie vom 1. bis 3. August 1906 und wegen Krankheit am 31. Januar und 1. Februar 1907, Herr Oberlehrer Dr. Schwab wegen Krankheit am 25. Juni 1906, Herr Oberlehrer Puppe wegen Krankheit vom 31. Oktober bis 7. November 1906 und in persönlicher Angelegenheit am 7. Dezember 1906, Herr Oberlehrer Schmitz wegen Krankheit am 5. Mai 1906 und vom 14. bis 16. März 1907, wegen eines Sterbefalles in der Familie vom 26. bis 28. Mai 1906 und in persönlicher Angelegenheit am 19. November 1906, Herr Probekandidat Dr. Nell wegen Krankheit am 18. Januar 1907, Herr Seminarkandidat Dr. van Laak in einer Familienangelegenheit vom 14. bis 16. Mai 1906 und wegen eines Sterbefalles in der Familie am 12. Januar 1907.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen günstig. Die Versäumnisse beschränkten sich jedesmal auf einige Tage, nur ein Schüler der Quarta mußte wegen einer Verletzung am Beine mehrere Wochen und ein anderer derselben Klasse wegen eines schmerzhaften inneren Leidens das ganze letzte Tertial dem Unterrichte fernbleiben. Ansteckende Krankheiten sind nicht vorgekommen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1) Bestand am 1. Februar 1906	10	26	18	26	14	32	34	31	34	225
2) Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1905/1906	10	4	4	5	4	4	3	4	2	40
3a) Zugang durch Versetzung zu Ostern 1906	19	10	19	8	21	27	20	29	—	153
3b) Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1906	1	2	6	6	3	4	2	4	29	57
4) Frequenz am Anfang des Schuljahres 1906/1907	20	15	29	16	27	36	26	41	32	242
5) Zugang im Sommerhalbjahr 1906	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
6) Abgang im Sommerhalbjahr 1906	—	1	3	2	—	3	1	1	—	11
7a) Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b) Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1906	—	—	5	2	1	1	—	2	1	12
8) Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 1906/1907	20	14	31	16	28	34	25	42	35	245
9) Zugang im Winterhalbjahr 1906/1907	—	—	—	1	—	1	—	1	—	3
10) Abgang im Winterhalbjahr 1906/1907	1	—	4	—	—	2	1	—	2	10
11) Frequenz am 1. Februar 1907	19	14	27	17	28	33	24	43	33	238
12) Durchschnittsalter am 1. Februar 1907	20,9	19,3	18,5	17,5	16,4	15,1	13,7	12,3	11,5	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausländer
1) Am Anfang des Sommerhalbjahres 1906	201	36	—	5	96	145	1
2) Am Anfang des Winterhalbjahres 1906/1907	203	36	—	6	98	147	—
3) Am 1. Februar 1907	198	35	—	5	94	144	—

Das Zeugnis für den **einjährig-freiwilligen Militärdienst** erhielten Ostern 1906: 22 und Herbst 1906: 4 Schüler. Von diesen gingen Ostern 5 und Herbst 4 zu einem praktischen Lebensberufe über.

Die **Reife für Prima** wurde Herbst 1906 drei Schülern der Obersekunda nach eineinhalbjährigem Besuche dieser Klasse zum Eintritt in einen praktischen Lebensberuf zuerkannt. (Ministerialverfügung vom 28. Juli 1906. UII. Nr. 7399).

3. Reifeprüfung im Ostertermin 1907.

(Übersicht über die Abiturienten).

Der schriftlichen Reifeprüfung unterzogen sich 18 Schüler der Oberprima. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten wurden in der Zeit vom 17. bis 22. Januar 1907 angefertigt.

Aufgabe für den **deutschen Aufsatz**:

„Deutschland, Land des Pfluges, Land des Lichtes, Land des Schwertes und Gedichtes!“

Mathematische Aufgaben:

1. Eine Schuld von 30000 M., die mit $3\frac{1}{2}\%$ zu verzinsen ist, soll mit jährlich $1\frac{1}{2}\%$ getilgt werden. In wieviel Jahren wird die Tilgung vollzogen?

2. Man zeichne ein Dreieck aus der Grundlinie a , dem ihr gegenüberliegenden Winkel α und dem Radius $\frac{a}{\alpha}$ des der Grundlinie anbeschriebenen Kreises (Analysis und Konstruktion).

3. Wie hoch steht für Andernach am 1. Mai, morgens 9 Uhr, (nach wahrer Sonnenzeit) die Sonne? Andernach liegt unter $50^{\circ} 25'$ nördlicher Breite, und die Deklination der Sonne beträgt am 1. Mai $14^{\circ} 51' 36''$.

4. Ein gleichschenkliges Trapez dreht sich um seine längere parallele Seite. Wie groß ist der Rauminhalt und die Oberfläche des Umdrehungskörpers, wenn die Schenkel und die kürzere parallele Seite je gleich 10 cm sind und die längere parallele Seite gleich 22 cm ist?

Außerdem waren eine Übersetzung in das Lateinische, eine aus dem Griechischen (Thukydides, IV, 8) und eine aus dem Hebräischen (Deuteronomium, 31, 1—5) anzufertigen.

Die mündliche Prüfung fand am 18. Februar 1907 unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Herrn Dr. Abeck statt. Drei Prüflinge wurden von der mündlichen Prüfung ausgeschlossen. Die übrigen 15 erhielten das Zeugnis der Reife; 5 von ihnen (Blum, Junglas, Schmitz, Thomé und Willems) wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Nr.	Namen	Geburtstag	Geburtsort	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes		Berufsfach
						auf dem Gymnasium	in Prima	
1	Blum Gerhard	14. Juli 1885	Steinborn, Kr. Wittlich	kath.	† Ackerer, Steinborn	5	2	Theologie und Geschichte
2	Falkenstein Heinrich	17. Mai 1884	Bonn	„	Rentner, Bonn	12	4	Heilkunde
3	Groebel Matthias	20. April 1888	Unterelsaff, Kr. Neuwied	„	Hauptlehrer, Erpel	9	2	Alte Philologie
4	Hastenrath Werner	6. Mai 1887	Bonn	„	Notar und Justizrat, Andernach	10	2	Rechts- und Staatswissenschaften

Nr.	Namen	Geburtstag	Geburtsort	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf dem Gymnasium		Berufsfach
						in	Prima	
5	Heil Heinrich	23. Januar 1888	Rückershausen, R.-Bez. Wiesbaden	ev.	Reichsbankkassenbote, Andernach	9	2	Naturwissenschaften
6	Heiliger Fritz	9. Juli 1886	Gent	"	Fabrikdirektor, Andernach	10	2	Rechts- und Staatswissenschaften
7	Junglas Joseph	10. Oktober 1886	Dünfus, Kreis Cochem	kath.	Landwirt, Dünfus	3	2	Theologie
8	Margraff Nikolaus	19. Oktober 1883	Recht, Kr. Malmedy	"	Landwirt, Recht	7	2	Theologie
9	Michels Leo	5. Januar 1888	Andernach	"	Grubenbesitzer, Andernach	9	1	Rechts- und Staatswissenschaften
10	Reintjes Karl	15. Juni 1887	Andernach	"	Kaufmann, Andernach	9	2	Alte Philologie
11	Röhrig Nikolaus	14. November 1885	Brohl, Kr. Ahrweiler	"	Eisenbahnbeamter a. D., Brohl	4 ^{1/2}	2	Heilkunde
12	Schmitz Johann	25. Januar 1885	Kell, Kr. Mayen	"	Schuhmachermeister, Kell	7	2	Theologie
13	Sulzer Ludger	15. Januar 1887	Berlin	"	† Oberstabsarzt, Berlin	10 ^{1/2}	2	Forstwissenschaft
14	Thomé Jakob	16. Oktober 1887	Ahrweiler	"	Rendant, Cochem	9	2	Neuere Philologie
15	Willems Peter	8. Oktober 1886	Burgbrohl, Kr. Mayen	"	Landwirt, Burgbrohl	3	2	Mathematik und Naturwissenschaften

V. Vermehrung der Lehr- und Unterrichtsmittel.

1. Lehrerbibliothek.

(Verwalter: Oberlehrer Martin).

a) Anschaffungen.

Fortsetzungen: Anderson und Spiers, Die Architektur in Griechenland und Rom, 4. und 5. Lf. Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein. Beier, Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer, 2. Ergänzungsheft. Bursian-Kroll, Jahresberichte über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft. Dahlmann-Waitz, Quellenkunde der deutschen Geschichte, 2. Halbband. Fabricius und von Sarwey, Der obergermanisch-rätische Limes. Grimm, Deutsches Wörterbuch, IV. Band, 1. Abt., 3. Teil, 6. Lf., X. Band, 2. Abt., 3. Lf., XIII. Band, 5. Lf.

Heinze und Schröder, Aufgaben aus klassischen Dramen, Epen und Romanen, 4., 5. und 12. Bändchen. Herders Konversationslexikon, 6. Band. Hinneberg, Deutsche Literaturzeitung. Ilberg und Gerth, Neue Jahrbücher. Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift. Krüger und Hansen, Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Köpke und Matthias, Monatschrift für höhere Schulen. Lamprecht, Deutsche Geschichte. Merguet, Handlexikon zu Cicero, 2.—4. Heft. Mushacke, Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. Seydel, Hohenzollern-Jahrbuch. Teetz, Aufgaben aus deutschen epischen und lyrischen Gedichten, 3. Bändchen. Vietor, Die neueren Sprachen. Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften. Zeitschrift für Gymnasialwesen. Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen.

Neu: Auler u. a., Handbuch für Lehrer höherer Schulen. Barrau, Histoire de la Révolution Française (12 Exemplare). Baumgarten, Hellenische Kultur. Bericht über die Fortschritte der Römisch-Germanischen Forschung im J. 1905. Blünner, Lessings Laokoon. Busse, Weltanschauung. Ebeling, Chemie und Mineralogie, 1. Teil. Evers, Goethes Iphigenie. Freybe, Praktische Wetterkunde. Geyer, Der deutsche Aufsatz. Goldscheider, Lesestücke und Schriftwerke im deutschen Unterricht. Harden, Werden und Wandern der Wörter. Hildebrandt, Deutscher Sprachunterricht. Horn, Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preußens eingeführten Lehrbücher, 2. Aufl. Kimmich, Zeichenschule. Kunz, Grundriß der allgemeinen Erziehungslehre. Ladendorf, Historisches Schlagwörterbuch. Lanfrey, Campagne de 1806—1807 (12 Exemplare). Mecking, Die Eistrift aus dem Bereich der Baffinbai. Meister, Grundriß der Geschichtswissenschaft, I. Band, 1. und 2. Halbband. Meyer, Deutsche Stilistik. Münch, Eltern, Lehrer und Schulen der Gegenwart. Recht, Morphologische Wirkung der Meeresströmungen. Saran, Deutsche Verslehre. Schultze, Häusliche Kunstpflege. Walde, Etymologisches lateinisches Wörterbuch. Weissenborn-Müller, Livius, 8. Band, 1. Heft. Weitzel, Deutsche Kaiserpfalzen. Wershoven, Paris (12 Exemplare). Wiszwianski, Die Faktoren der Wüstenbildung. G. W. von Zahn, Die Stellung Armeniens im Gebirgsbau von Vorderasien. Zehme, Die Kulturverhältnisse des deutschen Mittelalters. Zell, Streifzüge durch die Tierwelt.

b) Geschenke.

Vom Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: E. von Schenckendorff und Dr. med. F. A. Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, herausg. von Prof. Wickenhagen, 15. Jahrgang.

Von Frau Amtsgerichtsrat *Holtz* in Andernach: Lamartine, *Premières Méditations Poétiques*. Villemain, *Cours de littérature française*, 4 Bände.

Von den Hinterbliebenen des verst. Herrn Rechnungsrats *Daub* in Andernach: Annalen des Histor. Vereins für den Niederrhein, 13. und 14. Heft. Herders sämtliche Werke, 60 Bändchen. A. von Humboldt, *Kosmos*, 4 Bände, und *Ansichten der Natur*, 2 Bände. Klopstock, *Messias*, 4 Bände, und *Oden*, 2 Bände. Thiers, *Histoire de la Révolution Française*, 6 Bände.

Von dem Unterzeichneten: Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, 16. Jahrgang, 1.—4. Heft und 9.—12. Beiheft, 17. Jahrgang, 1. Heft und 13. Beiheft.

2. Schülerbibliothek.

(Verwalter: Oberlehrer Martin).

a) Anschaffungen.

Für die der unteren und mittleren Klassen: Knauer, Die Ameisen. Koenigsmarck, Japan und die Japaner. Küchler, Unter der Mitternachtssonne durch die Vulkan- und Gletscherwelt Islands. Lohmeyer-Wislicenus, Auf weiter Fahrt. Trinius, Streifzüge durch das Thüringer Land. Wegener, Nach Martinique. Werner, Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben. Zeil, Streifzüge durch die Tierwelt.

Für die der oberen Klassen: Berdrow, Illustriertes Jahrbuch der Naturkunde, 4. Jahrgang. Berdrow, Illustriertes Jahrbuch der Weltreisen, 5. Jahrgang. Bölsche, Im Steinkohlenwald. F. von Duhn, Pompeji. Elden, Jahrbuch der Erfindungen, 6. Jahrgang. Erbe, Historische Städtebilder aus Holland und Niederdeutschland. Geyer, Illustriertes Jahrbuch der Weltgeschichte, Jahrgang 1905. Hancock, Dschiu-Dschitsu. Heilborn, Deutsche Kolonien. Jordans, Nibelunge. 1. Lied: Sigfridsage, herausg. von Prigge. Lange, Sokrates. Maltzahn, Der Seekrieg. März, Christoph Kolumbus und die Entdeckung der neuen Welt. Meyer, Die Rätsel der Erdpole. Negelein, Germanische Mythologie (2 Exemplare). Neues Universum. Schäfer, Kolonialgeschichte. Spemann, Das große Panorama. Stein, Die Anfänge der menschlichen Kultur. Wolf, Die Religion der alten Griechen.

b) Geschenke.

Für die der unteren und mittleren Klassen:

Vom Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Hauptmann Bayer, Der Krieg in Südwestafrika und seine Bedeutung für die Entwicklung der Kolonie (2 Exemplare).

Von dem Unterzeichneten: Droese, Heinrich von Plauen.

Von den Verlagsbuchhandlungen

Kittel in Berlin: Müller-Bohn, Deutschlands Kaiserpaar.

Stalling in Oldenburg: Neumann-Strela, Unser Kaiserpaar.

Für die der oberen Klassen:

Vom Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Oberst von Deimling: Südwestafrika. Land und Leute. Unsere Kämpfe. Wert der Kolonie.

Von Herrn Grubenbesitzer *F. X. Michels* in Andernach: Haas, Der Vulkan, die Natur und das Wesen der Feuerberge.

3. Karten- und Bildersammlung.

(Verwalter: Professor Plathner).

Leipold, Verkehrskarte von Mitteleuropa. Zwei Hölzelsche Bilder für den Anschauungsunterricht und französische Sprechübungen. Gaebler, Frankreich.

4. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

(Verwalter: Lehrer Heindirk).

Ein großes Hirschgeweih. Eine Flußperlmutter. Eine Dasselfliege. Fünf Blättertafeln. Ein Flies. Ein Schmetterlingskasten. Ein Mörser. Ein Bierkrug. Ein Lichtenhainer Krug. Zweige der Phisaliskapsel. Eine Bütte. Ein Krug und ein Topf. Ein Flügel. Zwei Vogelfüße. Ein Infanteriehelm. Eine antike Vase. Eine Glasvase. Ein Zinnbecher. Ein Fiasky.

5. Naturwissenschaftliche Sammlung.

(Verwalter: Professor Hollmann).

a. Anschaffungen.

Ebenhöch, Der Mensch. Ergo, Der Kopf. Securio, Das Auge. Werner, Das Ohr (4 anatomische Wandtafeln in Mappe).

Kleinschmidt, Raubvögel Mitteleuropas. Geisler, Sumpf- und Teichvögel. Geisler, See- und Strandvögel. Schmeil, Süßwasserfische. Schmeil, Koralle. Schmeil, Kreuzotter (6 zoologische Tafeln).

b. Geschenke.

Von Herrn Stadtbaumeister *Stein* in Andernach: Ein kleines Krokodil. Ein Seepferdchen. Ein Kofferschiff.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Das vorhandene Schulvermögen stammt seinem Hauptbestande nach aus hochherzigen Stiftungen des Cölner Erzbischofs und Kurfürsten Salentin VI. von Isenburg-Grenzau. Hochderselbe schenkte der Stadt Andernach außer einer später abgelösten Rente ein namhaftes Kapital und durch Urkunde vom 15. August 1873 die Güter des im Jahre vorher aufgehobenen Zisterzienser-Nonnenklosters Namedy bei Andernach, soweit diese im Kölnischen lagen, zur Unterhaltung guter Schulen.

Das Schulvermögen wird von einem besonderen Verwaltungsrate verwaltet. Er besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern:

Bürgermeister Dr. Kerckhoff, Vorsitzender,	} ständige Mitglieder,
Pfarrer Dechant Eul,	
Direktor Dr. Höveler,	
Bürgermeister Adam von Andernach-Land,	} vom Verwaltungsrat gewählte Mitglieder,
Grubenbesitzer und 1. Beigeordneter Michels,	
Sanitätsrat Dr. Palm,	} vom Stadtverordneten-Kollegium gewählte Mitglieder.
Kommerzienrat Herfeldt,	
Rendant Hartenfels,	

2. Fräulein Katharina Josepha von Düsseldorf († in Andernach am 17. September 1863) vermehrte das Schulvermögen durch eine Schenkung im Betrage von 1500 Mark.

3. Durch letztwillige Verfügung vom 25. Oktober 1879 hat Herr Heinrich Joseph Sieberg in Andernach der Anstalt ein Kapital von 1200 Mark zugewiesen, aus dessen Zinsen einem bedürftigen und würdigen Schüler aus Andernach eine Zulage zum Schulgeld gewährt werden soll.

4. Bei der Feier der Erhebung der Anstalt zu einem Gymnasium am 24. März 1904 zeichneten mehrere Bürger der Stadt und Umgegend Beiträge zu einer Stiftung, aus deren Zinsen jährlich neben den dafür im Etat der Anstalt eingesetzten Mitteln die Sammlung der physikalischen Apparate vermehrt werden sollte. Die Hauptversammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse vom 26. Februar 1905 wies ihr den Betrag von 300 Mark zu. Sie beträgt gegenwärtig 2290 Mark.

5. Herr Dr. Otto Bischof, früher in Andernach, jetzt in Niederbreisig, stellte dem Direktor auch wieder in diesem Schuljahre den Betrag von 300 Mark zur Verfügung zu Anschaffungen für die Anstalt nach freiem Ermessen des Direktors. Sie sind im Sinne des Geschenkgebers zur Beschaffung von verschiedenen Lehrmitteln und zu den vorgeschriebenen Neueinrichtungen im Zeichensaal verwendet worden.

6. Frau Amtsgerichtsrat Dr. Dubusc in Andernach schenkte der Anstalt eine prachtvolle Herzjesu-Statue mit einem dazu passenden Schränkchen.

Für sämtliche Zuwendungen spricht der Unterzeichnete den Geschenkgebern im Namen der Anstalt auch an dieser Stelle den gebührenden Dank aus.

7. Das Schulgeld beträgt jährlich 130 Mark für sämtliche Klassen. Der Verwaltungsrat hat die Befugnis, bedürftigen und dabei würdigen Schülern der Anstalt bis zur Höhe von 10% der Schulgeldeinnahme auf die Begutachtung des Direktors hin, der immer das letzte Schulzeugnis zur Grundlage dient (vergl. Statut vom 22. Januar 1877), den ganzen oder teilweisen Erlaß des Schulgeldes zu bewilligen. Zum Nachweise der Dürftigkeit dient eine Bescheinigung des Bürgermeisters derjenigen Gemeinde, in der die Angehörigen des Schülers wohnen. Die Befreiung wird nie sofort beim Eintritt eines Schülers, sondern frühestens vom zweiten Schulhalbjahr an bewilligt. Gesuche um dieselbe sind vor Beginn des Sommer- bzw. Winterhalbjahres dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Herrn Bürgermeister Dr. Kerckhoff in Andernach, einzureichen.

VII. Mitteilungen

über Schluß des Schuljahres, Wiederaufgang des Unterrichts
und Anmeldung von Schülern.

Das Schuljahr schließt Mittwoch, den 27. März 1907.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April 1907. An diesem Tage findet um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags Gottesdienst für die katholischen Schüler statt, und um 8 Uhr beginnt der Unterricht.

Abmeldungen von Schülern wollen die Eltern mündlich oder schriftlich sofort oder während der Osterferien an den Unterzeichneten richten. Ein Schüler kann sich nicht eigenmächtig abmelden. Als äußerste Abmeldungstermine gelten der letzte Tag der Osterferien, der 30. Juni, der 30. September und der letzte Tag der Weihnachtsferien.

Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete während der Osterferien in seinem Amtszimmer mündlich nur vormittags, schriftlich auch zu jeder anderen Zeit entgegen.

Bei der Anmeldung ist vorzulegen:

1) ein Geburtsschein, 2) eine Bescheinigung über erfolgte Impfung oder Wiederimpfung, 3) das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Anstalt, bei den durch Privatunterricht vorbereiteten Schülern ein Zeugnis über Betragen und bisherige Vorbildung.

Schüler, die in die Sexta aufgenommen werden sollen, müssen in der Regel das neunte Lebensjahr vollendet haben; das geeignetste ist das zehnte.

In der schriftlichen und mündlichen Prüfung haben sie sich auszuweisen über einige Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Schrift, Kenntnis der Redeteile, über die Fertigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe Fehler nachzuschreiben, und über einige Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Voraussetzung bildet auch eine reinliche und leicht leserliche Handschrift.

Die Aufnahmeprüfung für Sexta und für diejenigen neu eintretenden Schüler, die nicht auf Grund eines Abgangszeugnisses von einer berechtigten Lehranstalt ohne weiteres einer bestimmten Klasse zugewiesen werden können, beginnt Montag, den 15. April 1907, morgens 9 Uhr.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Schüler nach vollendetem 12. Lebensjahre in Sexta, nach vollendetem 13. in Quinta und nach vollendetem 15. in Quarta nur in Ausnahmefällen, die ausreichend begründet sind, aufgenommen werden dürfen. Ferner muß für jeden nach Beginn des Schuljahres beabsichtigten Anstaltswechsel, falls dieser nicht durch zwingende häusliche Verhältnisse, z. B. Verlegung des Wohnsitzes der Eltern, bedingt ist, unter Angabe der Gründe die vorherige Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums nachgesucht werden.

Die Wahl und der Wechsel des Kosthauses für auswärtige Schüler unterliegen der Genehmigung des Direktors; diese ist vorher bei ihm nachzusehen. Zur Unterbringung auswärtiger Schüler ist eine ausreichende Anzahl von Wohnungen bei hiesigen Bürgern vorhanden. Außerdem besteht zu diesem Zwecke ein städtisches Alumnat unter Leitung eines katholischen Geistlichen. Der jährliche Pensionspreis beträgt 700 Mark. Anmeldungen dafür sind zu richten an Herrn Bürgermeister Dr. Kerckhoff oder den Leiter des Alumnats, Herrn Dr. Meder, die auch Prospekte desselben verabfolgen.

Sämtliche Schüler müssen bei Eintritt der Dunkelheit in ihren Wohnungen sein und dürfen sie nach dieser Zeit nur aus dringenden Gründen, die am folgenden Tage den Ordinarien ohne vorherige Aufforderung anzugeben sind, verlassen. Ansammlungen von Schülern in den Wohnungen anderer sind streng verboten. Auf die genaue Ausführung dieser Schulvorschriften haben die Kostwirte streng zu achten, widrigenfalls ihnen in Zukunft Schüler des Gymnasiums nicht mehr zugewiesen werden. Sämtliche Schüler, besonders die auswärtigen, werden von ihren Ordinarien von Zeit zu Zeit besucht.

Diejenigen Eltern, die sich während des Schuljahres über das Verhalten und die Leistungen ihrer Söhne unterrichten wollen, finden jederzeit, mit Ausnahme der vier letzten Wochen vor Schluß des Schuljahres, bei den einzelnen Lehrern mündlich oder schriftlich bereitwillige Auskunft. Man wende sich in erster Linie stets an den Ordinarius der betreffenden Klasse.

Die Bestimmungen über Versetzung und Nichtversetzung der Schüler in eine höhere Klasse werden auf Grund eingehender und gewissenhafter Konferenzberatungen getroffen und können nicht nachträglich abgeändert werden. Auch findet eine versuchsweise Versetzung der Schüler nicht statt. Ein Schüler, der nach zweijährigem Besuche derselben Klasse das Ziel derselben nicht erreicht und nach dem einmütigen Urteile seiner Lehrer und des Direktors sich für die höheren Studien nicht eignet, muß nach einer allgemein gültigen Bestimmung die Anstalt verlassen. Ist dies Weihnachten vorher vorzusehen, so wird ein entsprechender Vermerk in das Weihnachtszeugnis aufgenommen.

Die Eltern, besonders die der auswärtigen Schüler, werden dringend ersucht, ihren Söhnen nicht zu viel Taschengeld zu geben und dessen Verwendung zu überwachen.

Andernach, im März 1907.

Dr. Höveler,
Direktor.

3. Durch let
Joseph Sieberg in
aus dessen Zinsen
Zulage zum Schulg

4. Bei der F
März 1904 zeichnete
Stiftung, aus deren Z
Mitteln die Samulu
Hauptversammlung
wies ihr den Betrag

5. Herr Dr. Ot
dem Direktor auch
Verfügung zu Ansch
Sie sind im Sinne d
mitteln und zu den
worden.

6. Frau Amtsg
prachtvolle Herzjesu-
Für sämtliche
im Namen der Ansta

7. Das Schulgel
waltungsrat hat die H
stalt bis zur Höhe v
Direktors hin, der im
vom 22. Januar 1877)
willigen. Zum Nach
meisters derjenigen G
Befreiung wird nie s
zweiten Schulhalbjahr
Sommer- bzw. Winte
Bürgermeister Dr. Ker

über Schluß

Das Schuljahr se
Das neue Schulja
findet um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr vorn
um 8 Uhr beginnt der

ber 1879 hat Herr Heinrich
von 1200 Mark zugewiesen,
Schüler aus Andernach eine

einem Gymnasium am 24.
Ungedend Beiträge zu einer
Etat der Anstalt eingesetzt
ermehrt werden sollte. Die
kasse vom 26. Februar 1905
egenwärtig 2290 Mark.

etzt in Niederbreisig, stellte
Betrag von 300 Mark zur
em Ermessen des Direktors.
g von verschiedenen Lehr-
im Zeichensaal verwendet

i schenkte der Anstalt eine
Schränkchen.

chnete den Geschenkgebern
renden Dank aus.

mtliche Klassen. Der Ver-
würdigen Schülern der An-
auf die Begutachtung des
ndlage dient (vergl. Statut
uß des Schulgeldes zu be-
bescheinigung des Bürger-
es Schülers wohnen. Die
, sondern frühestens vom
lbe sind vor Beginn des
Verwaltungsrates, Herrn

les Unterrichts

7.
1907. An diesem Tage
schen Schüler statt, und

